

Ein Teufel an den Tasten

Junge Pianisten der Meisterklasse des Klavierlehrers Lev Natochenny unternahmen in der Alten Oper Frankfurt eine „Romantische Wanderung“.

Wanderziele waren Franz Liszt und Maurice Ravel, so wie es sich für virtuose Meisterschüler der renommierten Klasse des Frankfurter Klavierprofessors Lev Natochenny gehört. Clemens Teufel machte im Mozartsaal den Anfang und brachte „Vallée d'Obermann“ aus Liszts „Années de pèlerinage“ sehr konzentriert und farbig zu Gehör.

Auch wenn es sich beim ersten Hinhören nicht um ein (oberflächlich) virtuoseres Stück zu handeln scheint, birgt die romantische Klangsprache Liszts doch erhebli-

che technische Anforderungen, denen Teufel aber durchweg gewachsen war. Sven Bauer empfahl sich da schon eher als „Tastelöwe“ – mit Liszts „Funerailles“ hatte er die rechte pianistische Nahrung.

Maurice Ravel war in dem Konzert mit nicht weniger anspruchsvollen Stücken vertreten. Die zupackende Julia Okruashvili befasste sich souverän mit dem spannungsvollen „Le Tombeau de Couperin“, und Joon Kim zeigte bei der „Alborada del Gracioso“ ebenso großes Format. Die zierliche Hyeju Song tauchte schließlich in der zweiten „Ungarischen Rhapsodie“ in zigeunerhafte Gefühlswelten. Eugene Choi brachte die Spannung in Liszts „Dante-Sonate“ auf den Höhepunkt. Ge